

Bündner Tagblatt



Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Freitag, 7. September 2012

GRAUBÜNDEN

7

Olympia-Abstimmung

«Wer Ja stimmt, muss sich nicht als Verräter fühlen»

Die Volksabstimmung über die Kandidatur für Olympische Winterspiele wird verstärkt zum Gesprächsthema. In einer Zwickmühle befindet sich die olympiakritische SP, die auf nationaler Ebene auch klare Befürworter in ihren Reihen hat.

Von Norbert Waser

Noch geht es mehr als ein halbes Jahr bis zur kantonalen Volksabstimmung über die Olympiakandidatur am 3. März. Der Meinungsbildungsprozess ist aber bereits in vollem Gange. Die Bedeutung dieser Abstimmung hat Bundesrat Ueli Maurer an der Pressekonferenz über die Haltung des Bundesrates zu den Kandidaturplänen am Mittwoch (BT von gestern) klargestellt: «Bei einem Nein in Graubünden ist das Projekt vom Tisch.»

Am kommenden Montag wird die Bündner Regierung die Botschaft zu dieser Volksabstimmung präsentieren. Weil deren Inhalt noch nicht bekannt ist, haben sich bisher auch die Olympiakritiker mit Stellungnahmen zurückgehalten.



Meinungsbildung für die Olympia-Volksabstimmung: SP-Präsident Jon Pult (l.) im Gespräch mit Lobbyist Curdin Mark. (ham)

«Unsere kritische bis ablehnende Haltung zu Olympiaplänen in Graubünden ist bekannt», sagt Jon Pult, Präsident der SP Graubünden, «zum aktuellen Projekt haben wir uns aber noch nicht geäußert.»

Silva Semadeni als Wortführerin

Klar gegen Olympische Spiele in Graubünden ausgesprochen hat sich bereits die Bündner SP-Nationalrätin Silva Semadeni. «Diese Haltung hat sie auch an einer Kommissionssitzung in Bern vertreten», präzisiert Jon Pult gegenüber dem BT. Als Präsidentin der Natur-

schutzorganisation Pro Natura hat sie vor allem Zweifel an der Nachhaltigkeit eines solche Grossanlasses und befürchtet gravierende negative Auswirkungen auf die Natur, wie Silva Semadeni nach dem euphorischen Signal des Bundesrates für eine Schweizer Olympiakandidatur am Mittwoch gegenüber der Sendung «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens sagte.

Mit ihrer «grundsätzlich ablehnenden» Haltung gegenüber einer Bündner Olympiakandidatur, wie sie auch Jon Pult bekräftigte, stossen die Genossinnen und Genossen

aber in ihrer Partei auf nationaler Ebene nicht auf einhellige Unterstützung.

Auch Linke dürfen träumen

Als klarer Befürworter der Olympiapläne outete sich im «Tagli» der Berner SP-Nationalrat und frühere Fernsehmoderator Matthias Aebischer, der als Präsident des Grand Prix Bern auch im Vorstand von Swiss Top Sport sitzt, der Lobby für sportliche Grossanlässe. Er traut der Bündner Kandidatur Vorbildcharakter punkto Umweltverträglichkeit zu. Lillehammer habe auch bewiesen, dass trotz Trend zum Gigantismus «kleine, aber feine» Spiele möglich seien. Genau solches traue er auch der Schweizer Kandidatur zu, «ein Traum, den auch die politische Linke mitleben darf», wie er im «Tages-Anzeiger» zitiert wird. Von der SP würden zwar eine kritische Haltung und Vorschläge für nachhaltige Winterspiele erwartet, ein vorschnelles Nein dienen aber weder der Sache noch der Partei. Eine brisante Aussage zur bevorstehenden Volksabstimmung machte Aebischer an die Adresse linker Befürworter der Winterspiele in Graubünden: «Wer im März Ja stimmt, muss sich nicht als Verräter fühlen.» Der Abstimmungskampf ist eröffnet.